

Erfahrungen mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Befragung der Leitungen von
Kindertageseinrichtungen zu den Auswirkungen des
BayKiBiG im Auftrag der
SPD-Landtagsfraktion

- Vorstellung von zentralen Ergebnissen -

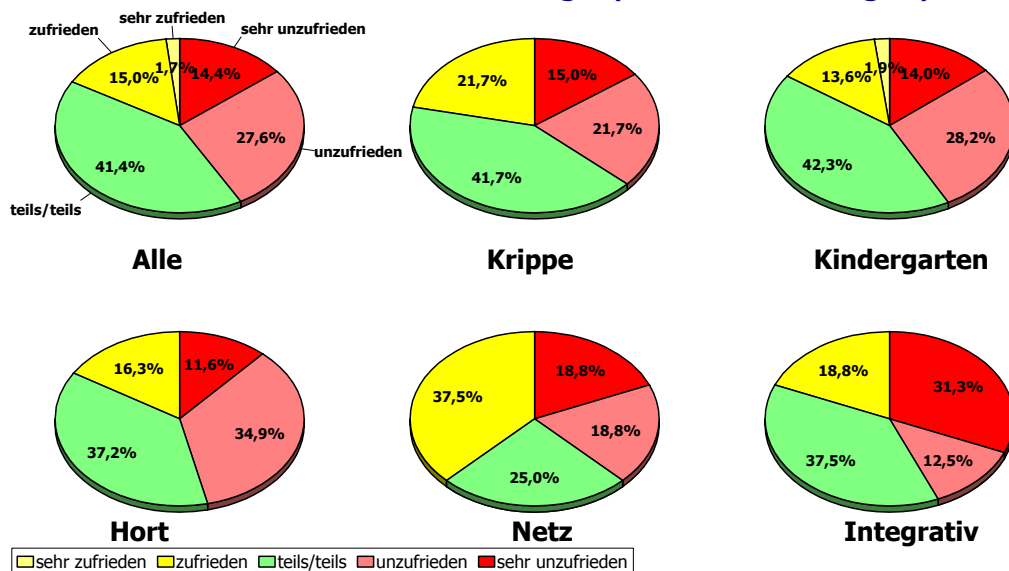
Montag, 26. Februar 2007, 11.00 Uhr, München,
Bayerischer Landtag, Pressekonferenzraum 211

Frage 21

- Hohe Unzufriedenheit der Leitungen von Kindertageseinrichtungen mit dem BayKiBiG**

Per Saldo fällt das Fazit der Befragten über das BayKiBiG negativ aus: Über 40% der Leiterinnen sind mit dem BayKiBiG unzufrieden (27,6%) oder sehr unzufrieden (14,4%), Zufriedenheit äußerten dagegen lediglich 15,0%, sehr zufrieden waren 1,7% der Leiterinnen. Besonders hoch ist die Unzufriedenheit dabei in den Horten und den Integrativen Einrichtungen. Bei den Integrativen Einrichtungen äußerten sich sogar 31,3% sehr unzufrieden mit dem BayKiBiG.

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem BayKiBiG im Vergleich zu der früheren Gesetzeslage (nach Einrichtungen)?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 57 ohne Angaben

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

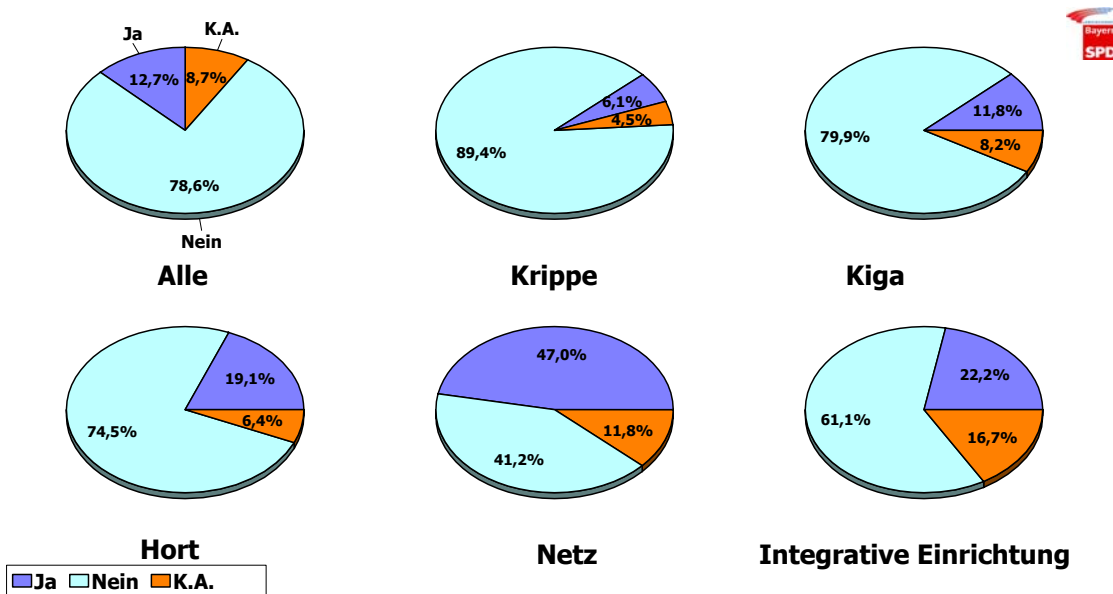
Frage 13

- Jede achte Einrichtung sieht sich von Schließung bedroht**

Stark verunsichert zeigen sich viele Leiterinnen hinsichtlich der Zukunft ihrer Einrichtungen. Für jede Achte ist eine Schließung in den nächsten Jahren in der Diskussion. Besonders betroffen zeigen sich hier die Leiterinnen von Netzen für Kinder, von Horten und von Integrativen Einrichtungen.

Besonders groß ist die Verunsicherung mit 26,7% bei von Freien Trägern unterhaltenen Einrichtungen. Nach Regierungsbezirken besteht die größte Verunsicherung in den Bezirken Unter- und Oberfranken, gefolgt von Oberbayern.

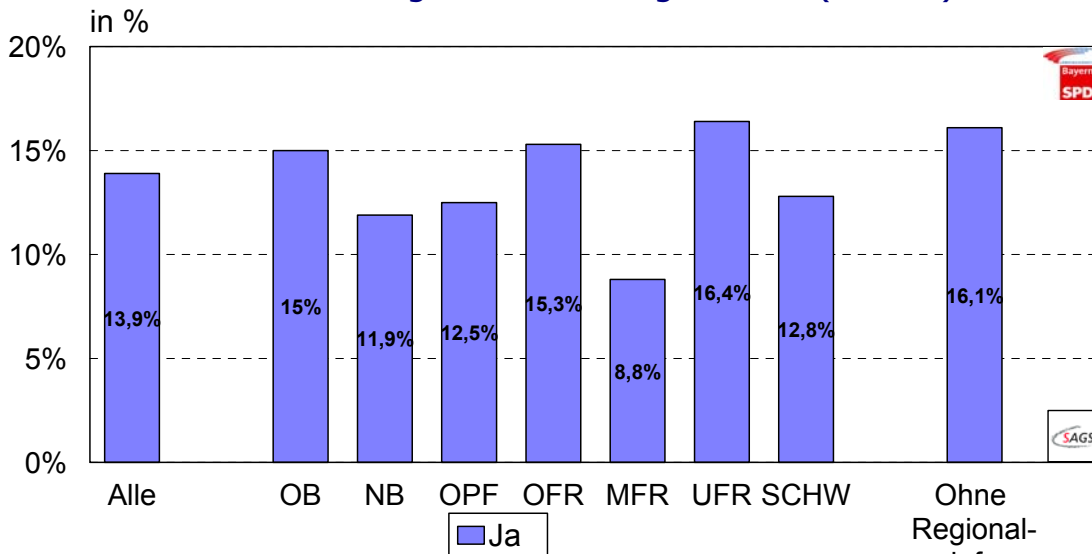
Ist Ihre Einrichtung von Schließung bedroht (Einrichtungsart)?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Ist ihre Einrichtung von Schließung bedroht (Bezirke)?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 72 ohne Angaben

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

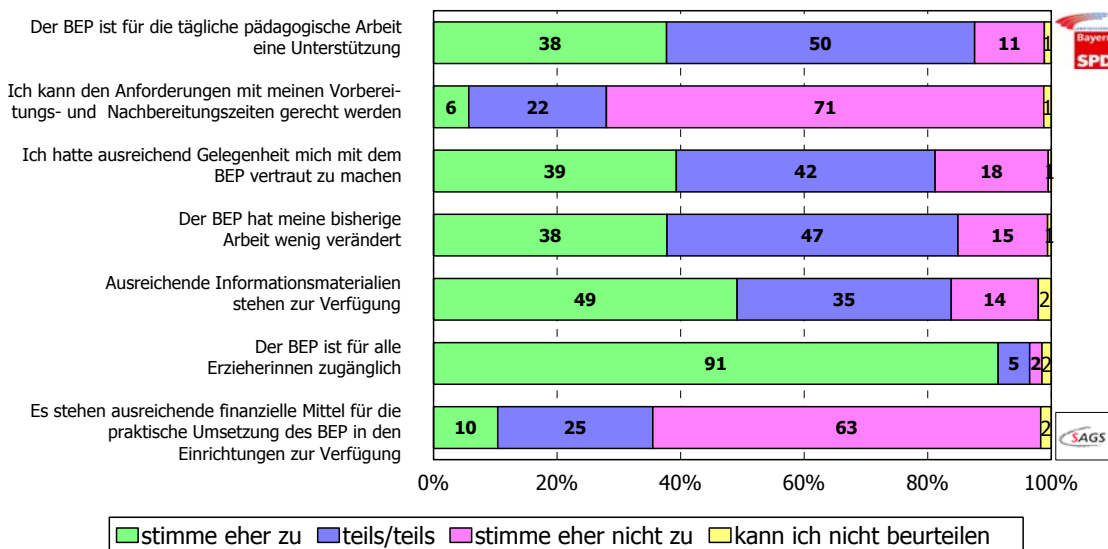
Frage 1

- Große Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit des Bildungs- und Erziehungsplans**

Gut informiert zeigen sich die Leiterinnen der bayerischen Kinderbetreuungseinrichtungen über den neuen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Über 80% hatten zumindest teilweise Gelegenheit sich mit seinen Inhalten vertraut zu machen. Scheitern tut jedoch die praktische Umsetzung: Über 70% der Leiterinnen stellen fest, dass ihnen die Zeit fehlt, den Anforderungen des BEP gerecht zu werden, in rund 60% der Einrichtungen fehlen die finanziellen und personellen Ressourcen, den BEP umzusetzen, weitere 30% sehen hier zumindest Defizite.

Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund des neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) folgende Aussagen? - Angaben in %



Grundgesamtheit: 816 Fragebögen, davon 36 ohne Angaben

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 3

- Öffnungszeiten leicht verbessert**

Leicht verbessert haben sich in den letzten beiden Jahren die Öffnungszeiten der Einrichtungen. Über 30% der Einrichtungen haben im aktuellen Betreuungsjahr länger geöffnet als vor zwei Jahren, rund 10% der Einrichtungen schließen früher.

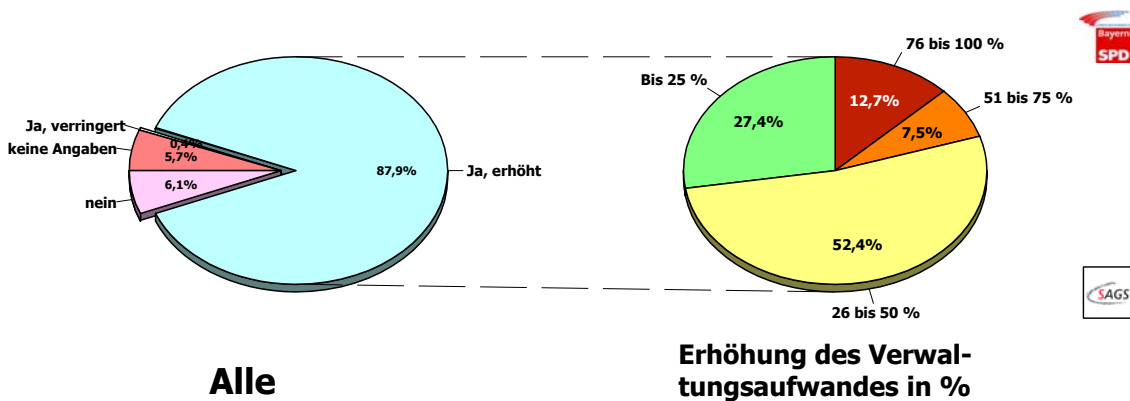
Die Zahl der Einrichtungen, die Freitags früher schließen, hat um 5% von 38,8% im Jahr 2004/2005 auf 33,8% im Jahr 2006/2007 abgenommen.

Frage 4

• **Einrichtungen leiden unter bürokratischer Belastung.**

Rund 88% der Leiterinnen von Kinderbetreuungseinrichtungen stellen fest, dass sich der Verwaltungsaufwand durch das BayKiBiG zum Teil drastisch erhöht hat. Mindestens jede zweite Leiterin beklagt eine Zunahme von 25%-50%, für rund jede achte Leiterin hat sich der Verwaltungsaufwand nahezu verdoppelt.

Hat sich der Verwaltungsaufwand in Kindertagesstätten für das laufende Jahr 2006/2007 gegenüber 2004/2005 verändert ?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 5

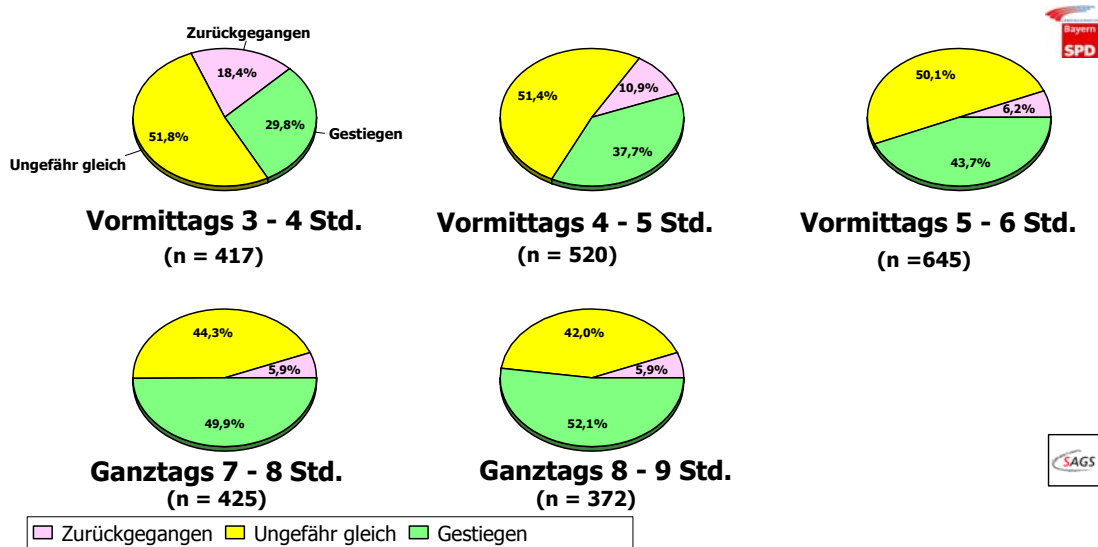
• **Gebührenbelastung der Eltern gestiegen**

Mit der Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen, nutzungszeitabhängigen Betreuungsgebühren (Buchungszeiten) geht häufig eine finanzielle Zusatzbelastung für die Eltern einher. Selbst bei Buchungszeiten von bis zu vier Stunden sind die Gebühren bei 30% der hier antwortenden Einrichtungen gestiegen, während sie im Gegenzug nur bei unter 20% gesunken sind. Besonders eindeutig ist die Mehrbelastung der Eltern bei längeren Buchungszeiten. So sind die Gebühren für einen Ganztagsplatz in rund jeder zweiten Einrichtung höher als vor zwei Jahren, nur in jedem siebzehnten Kindergarten sind Ganztagsplätze für die Eltern günstiger geworden.

Aus Sicht der Leiterinnen der Einrichtungen hat das BayKiBiG das Ziel einer höheren Beitragsgerechtigkeit verfehlt. Während 27,4% hier eine Verbesserung sehen, stellen 34% der Leiterinnen fest, dass es durch die Einführung der Buchungszeiten keineswegs zu mehr Beitragsgerechtigkeit gekommen ist. Besonders deutlich fällt dieses Urteil bei den

Integrativen Einrichtungen aus. Hier sehen 44,4% der Leiterinnen das angestrebte Ziel einer höheren Beitragsgerechtigkeit als verfehlt an; mit 22,2% nur halb so viele sehen es als erreicht an.

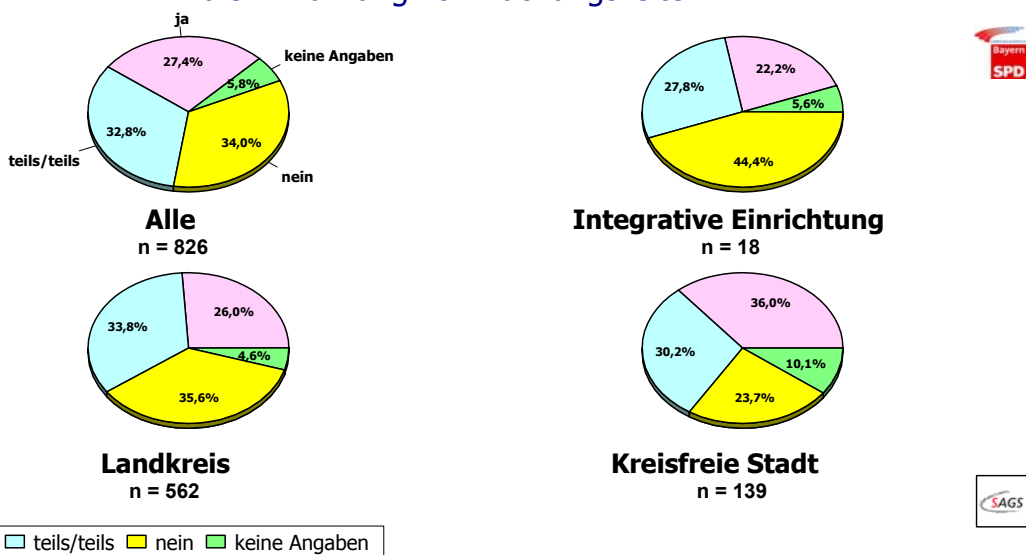
Wie haben sich die Einrichtungsbeiträge je Monat und Kind im laufenden Jahr 2006/2007 gegenüber 2004/2005 verändert (Alle)?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Gibt es mehr Beitragsgerechtigkeit durch die Einführung von Buchungszeiten?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 58 ohne Angaben

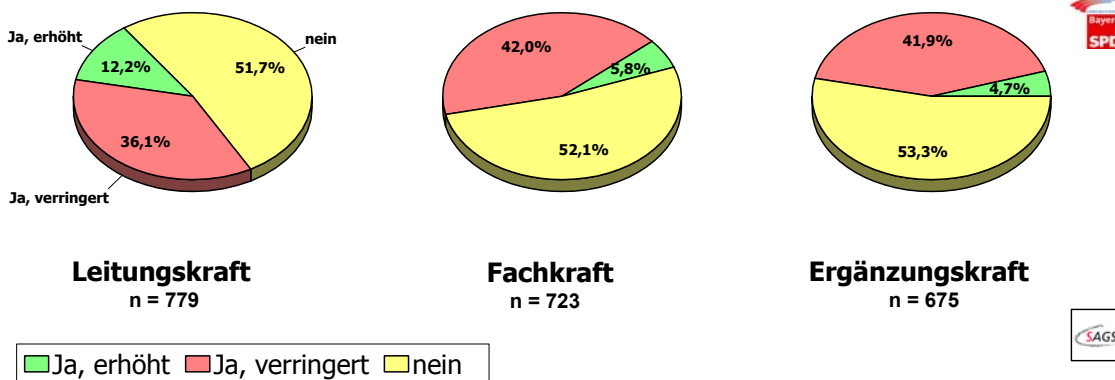
Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 8

• Verfügungszeiten haben abgenommen

Negative Auswirkungen hatte die Einführung des BayKiBiG nach Einschätzung der Leitungen der Kinderbetreuungseinrichtungen auf die Verfügungszeiten des Fachpersonals. Über ein Drittel der Leitungskräfte und über 40% der Fach- und Ergänzungskräfte haben geringere Verfügungszeiten gegenüber vor zwei Jahren. Dies korrespondiert mit der Einschätzung, dass dem Fachpersonal zu wenig Zeit für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans zur Verfügung steht (vgl. Frage 1 und Ergebnisse der Offenen Fragen).

Haben sich die Verfügungszeiten für
Leitungskräfte/Fachkräfte/Ergänzungskräfte im laufenden KGJ 06/07
gegenüber dem KGJ 04/05 verändert?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

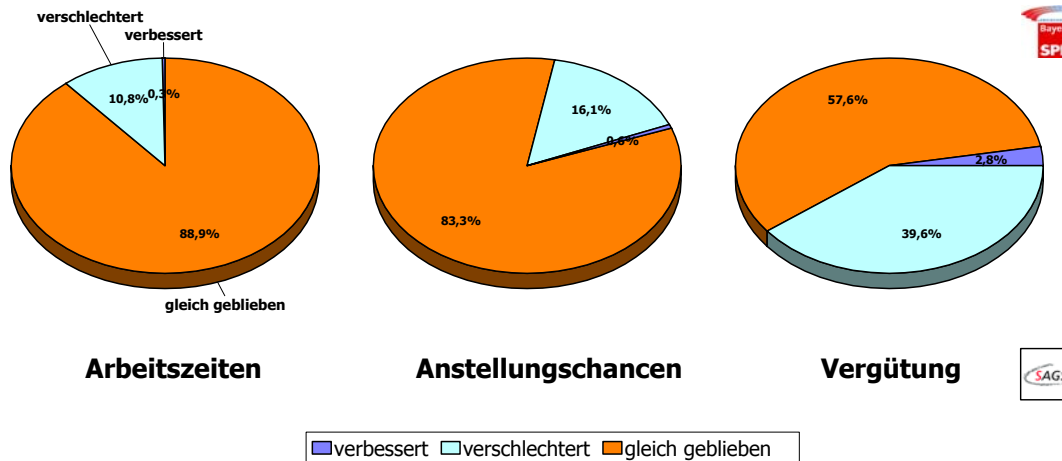
Frage 10

• Häufig schlechtere Situation der Erzieherpraktikantinnen und Erzieherinnen im Anerkennungsjahr

Arbeitszeiten, Anstellungschancen und insbesondere die Vergütung der Erzieherpraktikantinnen und Erzieherinnen im Anerkennungsjahr haben sich seit der Einführung des BayKiBiG nach der Einschätzung der Leiterinnen eher verschlechtert als verbessert.

So sehen z.B. knapp 40% der hier urteilenden Leiterinnen eine schlechtere Vergütungssituation als vor zwei Jahren.

Wie hat sich die Situation der Erzieherpraktikantinnen und Erzieherinnen im Anerkennungsjahr im aktuellen KGJ 2006/2007 gegenüber dem vorletzten KGJ 2004/2005 verändert (für alle)?



Grundgesamtheit: 351 von 826 Fragebögen

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 11

- **Schlechtere Fortbildungsmöglichkeit**

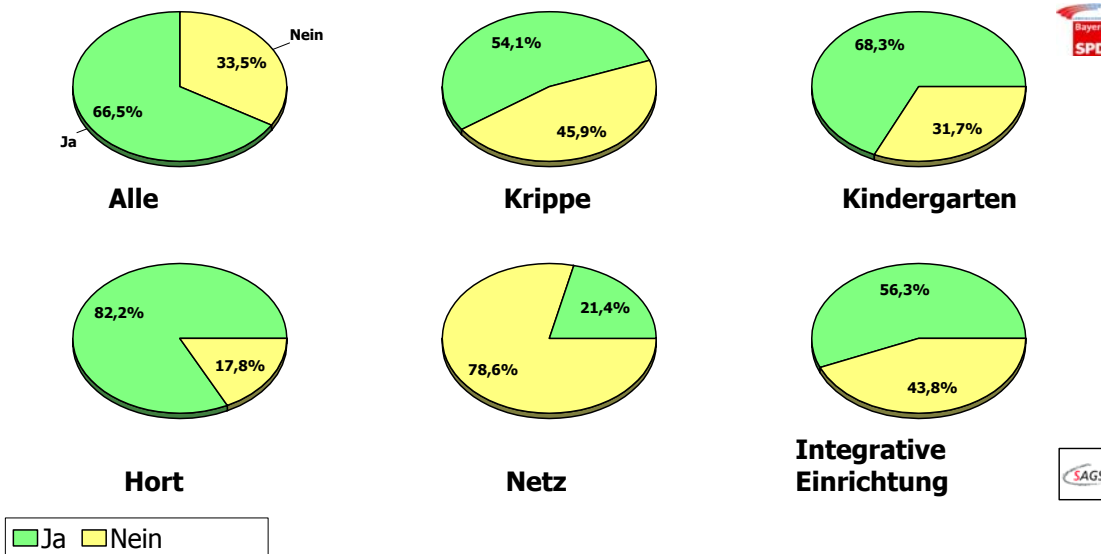
Für jede vierte Leiterin (24,3%) haben sich die Möglichkeiten an einer Fortbildung teilzunehmen verschlechtert, nur 3,2% sehen hier eine Verbesserung der Situation. Nahezu identisch wird die Situation für das weitere Fachpersonal eingeschätzt (24,1% bzw. 3,6%).

Frage 15

- **Förderfaktoren verfehlen die Wirklichkeit in den Kindergärten**

Zwei von drei Leiterinnen sind mit dem Zuschnitt der Förderfaktoren unzufrieden und sehen Förderbedarf für Kinder, die nicht in das bestehende Raster der Förderfaktoren einzuordnen sind. Am größten ist die Unzufriedenheit bei den Horten: 82,2% der Hortleiterinnen sehen hier Defizite im bestehenden Fördersystem.

Gibt es Kinder, die einer besonderen Förderung bedürfen, die nicht von den Gewichtungsfaktoren erfasst sind (Einrichtung)?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen (davon 100 keine Angaben/trifft nicht zu)

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 16

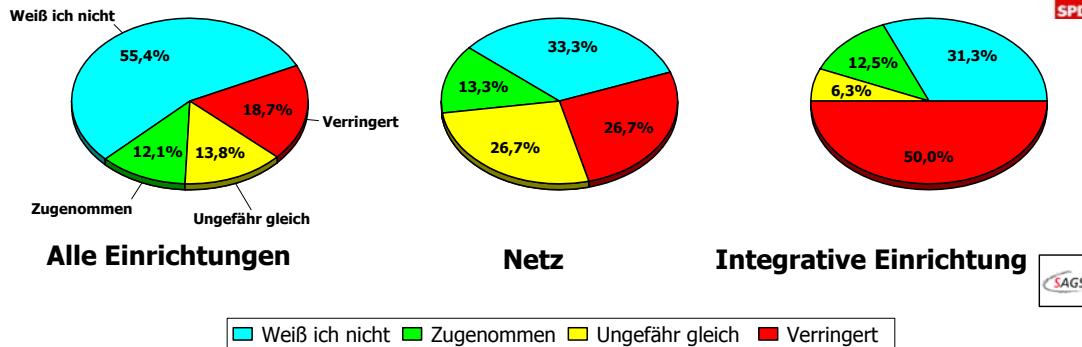
- **Neues Finanzierungsmodell bringt tendenzielle Verschlechterung**

Für viele Einrichtungen haben sich die öffentlichen Zuschüsse durch Freistaat und Kommunen verschlechtert. So weit die Leiterinnen hierüber von ihren Trägern informiert wurden, sind die Zuschüsse rund eineinhalbmals häufiger gesunken als gestiegen.

Besonders negativ stellt sich die Situation nach Einschätzung der Leiterinnen von Netzen für Kinder und insbesondere von Integrativen Einrichtungen dar.

Hier beklagt mindestens jede zweite Leiterin eine Verschlechterung der Zuschussituation.

Wie haben sich die (Pflicht-) Zuschüsse vom Freistaat und den Kommunen im laufenden KGJ 06/07 gegenüber dem KGJ 04/05 verändert?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 56 ohne Angaben

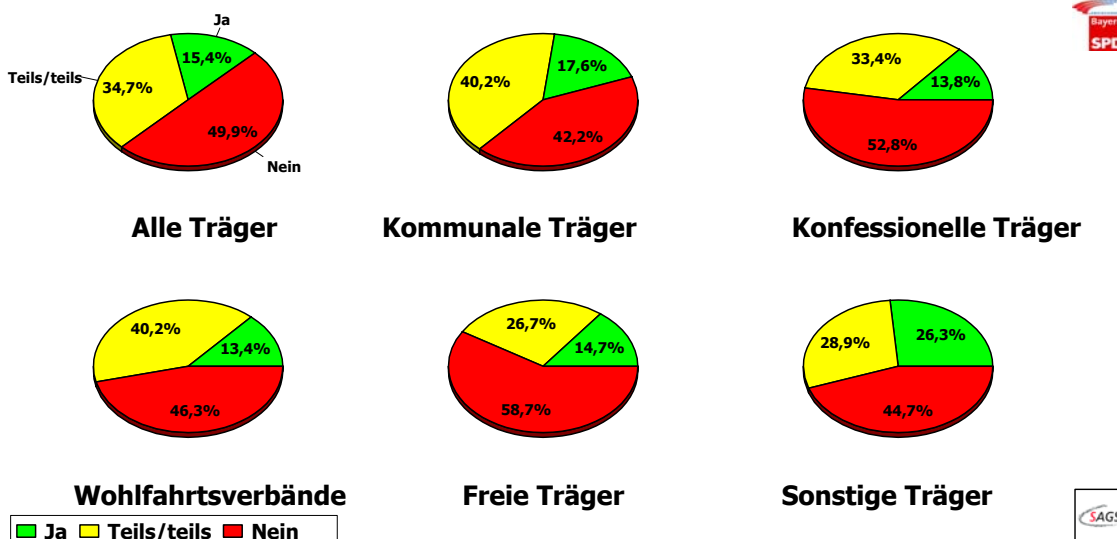
Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Frage 19

• **Jede zweite Einrichtung beklagt mangelnde Berücksichtigung der pädagogischen Qualität durch das BayKiBiG**

Während jede zweite Leiterin die mangelnde Berücksichtigung der pädagogischen Arbeit durch das BayKiBiG bedauert, sieht diese nur knapp jede sechste ausreichend berücksichtigt. Ein Ergebnis, das sich tendenziell auch in den offenen Fragen zeigt.

Wird die pädagog. Qualität in den Einrichtungen durch das neue Fördermodell des BayKiBiG ausreichend berücksichtigt?



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 34 ohne Angaben

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Einige exemplarische Aussagen der Befragten, was durch das BayKiBiG besser bzw. schlechter geworden ist

Bekanntermaßen sind Fragebögen ein weitgehend standardisiertes Instrument der empirischen Sozialforschung. Sprich, die Antwortkategorien für die Befragten sind überwiegend klar vorgegeben, z.B. ‚Ja‘ – ‚Nein‘ – ‚Teils/teils‘. Es bietet sich aber jenseits dessen an, den Befragten an verschiedenen Stellen die Möglichkeit zu bieten, sozusagen direkt und ‚ungefiltert‘ ihre persönliche Meinung, ihre Erfahrungen, Betroffenheiten, Wünsche, Bedürfnisse etc. einzubringen. Dies war auch in unserem Fragebogen zum BayKiBiG der Fall und wurde von den befragten Leiter/innen der Kindertagesbetreuungseinrichtungen sehr intensiv genutzt, was auch als ein Indikator der persönlichen Betroffenheit und Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu werten ist.

Einige exemplarische, aber durchaus typische Äußerungen im Originalton der Befragten sollen im Folgenden kurz wieder gegeben werden, um das Gesamtbild der Untersuchung sozusagen abzurunden. Gewählt haben wir dafür die abschließenden inhaltlichen Fragen des Bogens: „Was ist durch das BayKiBiG besser geworden?“ ... „Was ist durch das BayKiBiG schlechter geworden?“. ‚Geliefert‘ wurde dabei jeweils nicht nur Kritik, sondern eine Vielzahl der Anmerkungen und z.T. auch längeren Ausführungen enthielten durchaus auch konstruktive Anregungen im Hinblick auf die weiteren Befassungen mit dem Gesetz und seiner konkreten Ausgestaltung. Allerdings ist auch darauf zu verweisen, dass gut 500 meist kurzen ‚Besser-Äußerungen‘ rund 1.600 zumeist längere ‚Schlechter-Äußerungen‘ gegenüber standen.

„Besser“

- „Ein Gesetz für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung“ (FB 2)
- „Orientiert sich besser an der tatsächlichen Nutzungszeit der Eltern“ (FB 9)
- „Der Beruf der Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen wird endlich mal ein bisschen aufgewertet. Wäre schön, wenn sich das auch mal finanziell zeigen würde“ (FB 132)
- „Gewichtungsfaktoren, BEP“ (FB 148)
- „Lernen ins Bewusstsein, Aufwertung unserer Arbeit, Bildungsziele konkretisiert“ (FB 250)
- „Absolut gar nichts! Als einzige gemeindeübergreifende Einrichtung mit alternativpädagogischer Ausrichtung stehen wir nach 25 Jahren vor dem Aus“ (FB 300)

- „Die Einführung des BEP, doch die Umsetzung ist nur mit besseren Rahmenbedingungen möglich! Sprachkurs für Migrantenkinder! Kooperation mit Schulen“ (FB 719)
- „Die Netze sind keine Exoten mehr und werden besser anerkannt!“ (FB 781)

„Schlechter“

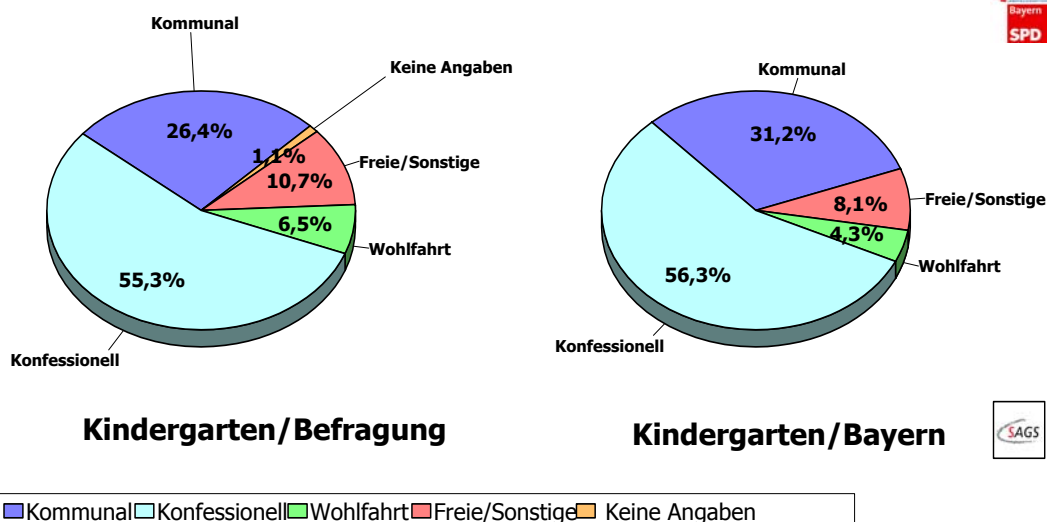
- „1-gruppige Kindergärten werden zerstört, unter 3-jährige sind für den Kiga mit BEP zu jung, Personal ist ja nicht mehr, Betreuungsaufwand wesentlich „höher“, Schließtage müssen den Ferienzeiten der Schule angeglichen werden! Anerkennung als Bildungseinrichtung fehlt, Kiga muss ins Kultusministerium!“ (FB 66)
- „Alles wird vom Kiga abverlangt (Integration, Kinder unter 3 Jahre, Schulkinderbetreuung) die Schule passt sich an veränderte Gesehe nicht an!!! Fehlende Gelder, fehlende Förderung + Integration! Die Kinder bleiben auf der Strecke“ (FB 282)
- „BayKiBiG ist ein reines Sparmodell -> steht im Widerspruch zu den Anforderungen durch den BEP“ (FB 504)
- „Bei uns spielt das BayKibiG keine Rolle! Wir leben Pädagogik, als den BEP und weiteres mehr“ (FB 110)
- „Das BayKiBiG ist in erster Linie als Sparprogramm z sehen. Eine Kundenfreundlichkeit ist für unsere Eltern dadurch nicht erfahrbar. Die ohnehin schon sehr hohen Ansprüche an Einsatz und Kraft des Teams sind durch die erhöhten Kinderzahlen im Anfangs- und Endbereich weiter gestiegen“ (FB 755)
- „Da wir nicht vom BayKiBiG betroffen sind, wurden keine Veränderungen durchgeführt!“ (FB 362)
- „Das BayKiBiG lässt sich für uns mit der neuen Finanzierung nur schwer vereinbaren“ (FB 579)
- „Das BayKiBiG und der BEP passen nicht zusammen. Das Eine schließt das Andere aus!“ (FB 743)
- „Das BayKiBiG wäre eine tolle Sache wenn man die dazugehörigen personellen Rahmenbedingungen nicht vergessen hätte!“ (FB 362)
- „Das neue Fördermodell ist für Hort nicht geeignet, da Festlegung der Buchungsstunden von vielen Faktoren, zum Beispiel Schule abhängen, die oft nicht planbare und verlässliche Größen darstellen Ü Stundenausfall wegen Hitzefrei oder Erkrankung von Lehrern“ (FB 510)
- „Das pädagogische Bewusstsein der Eltern wird ignoriert – Wahl der Montessori Pädagogik ist nur möglich, wenn Gastkindereltern 50 % mehr bezahlen à Diskriminierung von Eltern, die finanziell nicht so gut gestellt sind“ (FB 308)

- „Der Erhalt unserer Arbeitsstelle ist abhängig von den Buchungszeiten der Eltern. Dadurch wird unsere Arbeit von Unsicherheit und Angst begleitet. Es gibt keine kompetenten Ansprechpartner für uns, da die Gesetzeslage selbst für die für uns zuständigen Ämter komplizierter geworden ist. Kirchliche Träger lehnen die Personalverantwortung ab und übergeben diese ab 2007 einer GmbH mit Geschäftsführer“ (FB 738)
- „Die bayernweite Regelung ist unrealistisch und nicht gerecht. Kleine Kindergärten in dörflichen Gegenden haben einen anderen Bedarf als Kindertagesstätten in der Stadt (werden jedoch gleich bezuschusst). Die Rahmenbedingungen stimmen nicht“ (FB 751)
- „Die Gastkinderregelung bedarf dringend einer Reform! Gerade kleine Einrichtungen mit einem besonderen, überregional ausgerichteten Konzept haben das Nachsehen! Elternwunsch muss vorrangig sein vor Gemeindeinteresse!“ (FB 410)
- „Die Gastkinderregelung ist eine Farce, da Bedürfnisse der Kinder (und Eltern) an allerletzter Stelle stehen. Die Kombi BayKiBiG und BEP ist päd. + zeitlich + finanziell nicht praktikabel! 90% unserer Eltern würden das Gesetz gerne abschaffen!“ (FB 463)

• Hohe Repräsentativität der Befragung.

Sowohl aus Sicht der regionalen Verteilung, als auch hinsichtlich der Verteilung der Träger und der Einrichtungsarten konnte die Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen eine hohe Repräsentativität erzielen.

Verteilung von Kindergärten nach Trägern



Grundgesamtheit: 826 Fragebögen, davon 28 ohne Angaben

Quelle: Befragung der Leitungen von Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Auswirkungen des BayKiBiG, SAGS 2007 im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion

Zur Methodik der Befragung

Das Ziel der Befragung war es, die Wirkungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) nach über einem Jahr seines Inkrafttretens auf Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den bayerischen Kindertageseinrichtungen und die Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und Erzieher in Bayern zu ermitteln. Mit der Durchführung dieser repräsentativen Untersuchung wurde SAGS – Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik – beauftragt.

Der Fragebogen (vgl. Anlage) wurde auf der Basis eines Entwurfs von SAGS erstellt und im Frühsommer/ Sommer 2006 in mehreren Runden u.a. mit Vertreter/innen Freier Träger diskutiert und dann für die jeweils nächste Runde überarbeitet. Ein umfänglicher Pretest des Fragebogens fand im September 2006 statt, erbrachte allerdings nur sehr wenige Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Der Versand der Fragebögen erfolgte dann ab der ersten Woche im November, zusammen mit einem Anschreiben der Landtagsfraktion der BayernSPD als Auftraggeber, einem eher methodisch orientierten Schreiben von SAGS und einem Rückantwortkuvert. Verschiedet wurden die Fragebögen an rund 2.450 Leiter/innen von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Bayern. Diese – auch unter regionalen Gesichtspunkten – repräsentative Ein-Drittel-Stichprobe für Gesamtbayern, wurde vom SAGS-Institut auf der Basis von entsprechenden Unterlagen bzw. Verzeichnissen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gezogen.

Ein Erinnerungsschreiben – Mahnwelle – wurde im Dezember 2006 verschickt. Es ging an alle bereits im November angeschriebenen Einrichtungen, da infolge der Anonymität der Befragung nicht klar war, wer bis dahin bereits geantwortet hatte.

Letztlich konnten 826 Fragebögen in die Auswertung mit einbezogen werden, was einer für schriftliche Befragungen guten Rücklaufquote von fast 34% entspricht. Weit über die Hälfte davon lagen uns bereits Ende November 2006 vor; weitere gut 300 dann Ende Dezember. Die gesamte Befragung lief bis Mitte Februar 2007. Die regionale Verteilung der antwortenden Leiter/innen bzw. Einrichtungen erlaubt repräsentative Aussagen für ganz Bayern.